

Appelhülsen

Die Entstehung Appelhülsens geht auf eine Gründung auf dem Hofe Oppenhulisa mit direkter Anbindung an den Dom zu Münster zurück. Im Laufe der Jahrhunderte wird Appelhülsen von vielen Verwüstungen kriegerischer Art und zahlreichen Bränden heimgesucht. Allein zwischen 1677 und 1814 wird das Dorf dreimal in Asche gelegt. 1822 wird die völlig neu errichtete Kirche fertiggestellt, 1885 erhält diese ihr heutiges Aussehen. Die großzügige Hofanlage im Zentrum, in unmittelbarer Nähe zur Kirche, Schulze Frenking, wurde liebevoll restauriert und ist heute Kulturzentrum der Gemeinde Nottuln.

Haus Groß-Schonebeck

Unmittelbar vor den Toren Appelhülsens lag die Burg der Herren von Schonebeck. Noch heute lassen sich die umfangreichen Wall-Grabenanlagen der frühmittelalterlichen, bedeutenden Festungsanlage an der Stever (Durchmesser rund 425 Meter.) erkennen. Im 13. Jahrhundert als typische westfälische Wasserburg ausgebaut. 1270 zerstörte der Bischof von Münster die Burg, die trotz Verbot jedoch wieder aufgebaut wurde. 1398 erwarben der Bischof und das Domkapitel zu Münster die Anlage. Das bis heute erhaltene unscheinbare Wohnhaus enthält Reste vom ersten Herrenhaus



Klein-Schonebeck in Appelhülsen

Haus Klein-Schonebeck

Nur 500 Meter entfernt von Groß-Schonebeck liegt das Haus Klein-Schonebeck, das ebenfalls vom Ende des 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts im Besitz der Herren von Schonebeck war. Von der ehemaligen Wasseranlage, deren Gräften zum größten Teil zugeschüttet wurden, steht noch das Herrenhaus aus der Zeit um 1520, ein rechteckiger Ziegelbau mit Werksteingliederung und altertümlichen Stufengiebeln mit über Eck gestellten Fialen. Die Anlage des achteckigen Treppenturmes erfolgte wohl 1587 – nach dem Datum auf dem verzierten Sturz der Haustür.

Bürgerzentrum Schulze Frenking



Kulturzentrum Schulze Frenkings Hof, 48301 Nottuln-Appelhülsen

Historischer Schulzenhof mit neuer Nutzung als Kultur- und Bürgerzentrum.

Raumprogramm:

„**Tenne**“ im hist. Bürgerhaus:

max. 199 Pers.

„**Kaminzimmer**“ im hist. Bürgerhaus:

max. 45 Pers.

„**Upkammer**“ im hist. Bürgerhaus:

max. 20 Pers.

„**Speicher**“-Gebäude mit zwei Räumen:

je 40 Personen

die 1. Adresse für Seminare, Tagungen, festliche Anlässe, Feiern und vieles mehr ...

Aus der ersten urkundlichen Erwähnung des Hofes Schulze Frenking von 1022 entwickelt sich ein typischer münsterländischer Gräftenhof mit zentraler Bedeutung für den Ort Appelhülsen. In den 1980er Jahren

erwarb die Gemeinde Nottuln den Hof und baute die historische Bausubstanz zu einem Bürgerzentrum um.

Ausstattung:

Multimediale Ausstattung, professionelle Kücheneinrichtung mit Geschirr, Gläser usw. für min. 250 Personen, großzügige Parkanlagen und 150 Parkplätze, zentrale Lage mitten im Ortskern von Appelhülsen.



Fragen Sie nach den Konditionen für private/geschäftliche Nutzung.

Geschäftsstelle:

**48301 Appelhülsen
Schulze Frenkings Hof 40
Tel. 02509/ 8100
www.schulze-frenking.de**

Schapidetten

Schapidetten wurde um 1122 als Eigenkirche des Klosters Fulda gegründet, die Pfarre ist erst 1313 nachweisbar. Im 15. Jahrhundert erhält die kleine romanische Dorfkirche mit dem ungegliederten Westturm des 12. Jahrhunderts mit Renaissance-Treppengiebel ihren Anbau nach Osten.



Blick auf St. Bonifatius



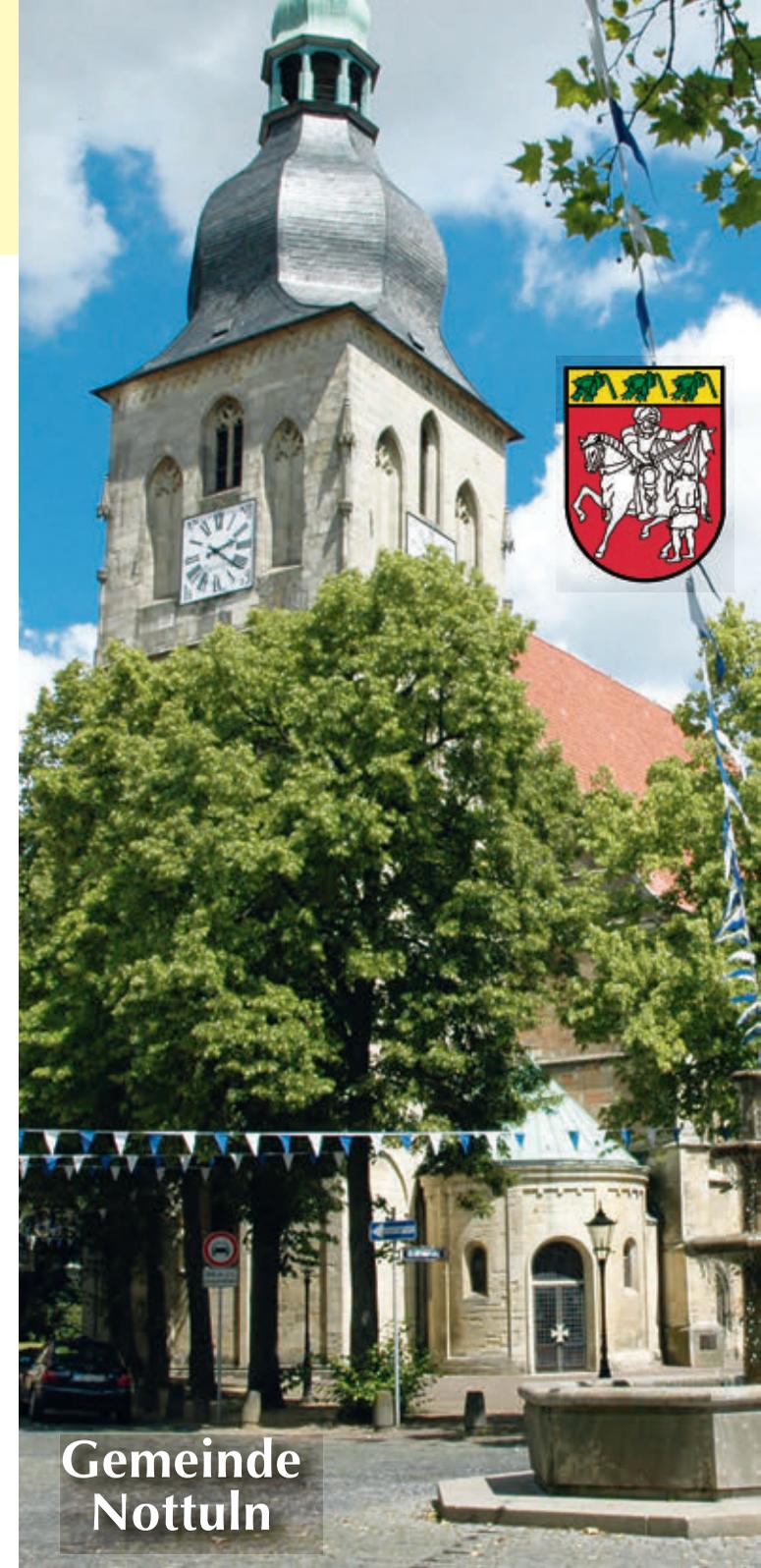
Mühle Schulze Westerrath im Stevertal

Longinusturm

Auf der höchsten Erhebung der Baumberge, dem Westerberg, wurde vom Baumberge-Verein von 1897 – 1901 ein rund 30 Meter hoher Aussichtsturm aus Baumberger Sandstein errichtet, der zu Beginn der 1950er Jahre für das postalische Fernmeldewesen aufgestockt wurde. Heute ist der Longinusturm touristischer Höhepunkt in den Baumbergen.



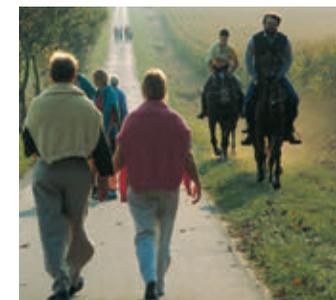
Schlaun-Denkmal vor der Ascheberger Kurie, dem Rats- und Sitzungsgebäude der Gemeinde



**Gemeinde
Nottuln**



Gemeinde Nottuln



Kennzeichnend für Nottuln:
Der hohe Freizeitwert

Nottuln und seine Ortsteile verfügen über eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten - von naturräumlich faszinierenden Begebenheiten wie Bachschwinden im Karstgestein der Baumberge und Tuffterrassen in den Gewässern bis hin zu Zeugen einer Jahrtausende alten Kulturgeschichte, von der hier nur wenig vorgestellt werden konnte. Die Region der Baumberge zählt schon seit über 100 Jahren zu den begehrten Ausflugszielen im Münsterland. Idyllische Wanderwege durchkreuzen die Baumberge und ihr Vorland und laden ein zum Wandern, ob zu Fuß oder mit dem Rad. Die Wege führen u.a. entlang der Quellhorizonte der Baumberge oder über den Höhenzug selbst – hier kann man unter den Füßen die historischen Landwehren, gewaltige Befestigungsanlagen aus dem Spätmittelalter in der längsten zusammenhängend erhaltenen Form spüren.

Natürlich führen auch die großen, überregionalen Wanderwegen durch unser Gemeindegebiet, wie z.B. die attraktive „Sandsteinroute“ – auf dem Nottulner Baumberg liegen die berühmten „Domkühlen“, Sandsteinbrüche, wo der begehrte Baumberger Sandstein schon seit Jahrhunderten abgebaut, bearbeitet und verkauft wurde. Sind Sie neugierig geworden und wünschen weitere Informationen? Dann wenden Sie sich bitte an:

Gemeinde Nottuln
Stiftsplatz 8
48301 Nottuln
Tel. 02502 / 942-0
Fax 02502 / 942-224

E-mail: touristik@nottuln.de • Internet: <http://www.nottuln.de>

Haus Darup und Daruper Kapelle



Haus Darup, Amtssitz des 1. Landrates des Kreises Coesfeld (1816–1822), Clemens von Bönninghausen

Darup ist ebenfalls aus einer bäuerlichen Siedlung entstanden. Die Pfarrkirche mit dem Kirchspiel wird als bischöfliche Eigenkirche erstmals 1188 erwähnt. Noch heute birgt die Kirche eine unschätzbare Kostbarkeit mittelalterlicher Malerei: Die Mitteltafel des Flügelaltars mit figurenreicher Kreuzigung und Passionsdarstellungen aus der Zeit um 1430. Die Szene des Auferstehungsbildes ist in der christlichen Kunst des Abendlandes fast ohne Beispiel.



Die Daruper Kapelle von 1753

Wallfahrtskapelle von 1753 in der Nähe der Bundesstraße nach Coesfeld. Im Innern befindet sich ein als wunderartig ver-

ehrter, vortrefflicher, lebensgroßer Kruzifixus aus Sandstein am Baumkreuz aus dem Jahr 1718.

Kulturzentrum Alte Amtmannei



Kulturzentrum Alte Amtmannei, ehem. Verwaltungsgebäude des Stiftes

Alte Amtmannei

Stiftsstraße 15, Nottuln
Das ursprünglich nur eingeschossige Haus wurde 1784 von Schlauns Schüler Boner durch ein zweites Geschöß mit einem großen Dach darüber erweitert. Die Amtmannei ist der architektonische Eckpfeiler des von J. C. Schlaun geplanten barocken Ortskerns. Das Haus ist heute Kulturzentrum der Gemeinde – die hier unter anderem stattfindenden Konzerte sind regional und überregional bekannt. Raumprogramm: Konzertsaal bis zu 150 Sitzplätze, Kaminzimmer bis zu 50 Sitzplätze.

Auskünfte erteilt:
Rathaus, Stiftsplatz 7,
Tel. 02502/ 942-0



Freizeit und Erholung im Wellenfreibad Nottuln

Nottuln's barocker Ortskern:

Westfalens größter Barockbaumeister, Johann Conrad Schlaun, hat in der Mitte des 18. Jahrhunderts mehr als nur Spuren hinterlassen: Ein Ensemble barocker Kuriengebäude, gruppiert um den Stiftsplatz vor der spätgotischen Hallenkirche St. Martin sowie eine barocke Gesamtplanung des Ortskerns, kennzeichnet bis heute Nottuln:

1. Die Kurie der Familie von Ketteler auf Harkotten
2. Die Kurie von der Reck zu Steinfurt
3. Die Kurie der Familie von Droste zu Senden
4. Die Aschebergsche Kurie
5. Die Alte Amtmannei.

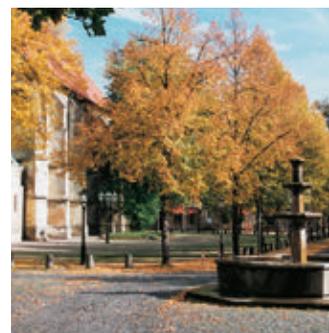
Auch die wunderschöne gotische Hallenkirche St. Martin von 1489 wurde nach Schlauns Entwürfen repariert. Sie erhielt ihr neues Walmdach und die schöne Barockhaube. J. C. Schlaun hat sie entworfen, und diese „welsche Haube“ mit Kuppel und Laterne ist heute in der hügeligen Landschaft der Baumberge ein weithin sichtbares, individuelles Erkennungszeichen und bleibt den vielen Touristen, die auch Nottulns gute Gastronomie oder die älteste Blaudruckerei in NRW besuchen, in deutlicher Erinnerung.



Die Kurie von der Reck



Blick durch die Domherrengasse auf Sankt Martin



Die „Große Allee“ von J. C. Schlaun, heutige Stiftsstraße in Nottuln

Inmitten der Parklandschaft der westfälischen Bucht, im Kern des Münsterlandes, liegt am Südhang der Baumberge einer der romantischsten Orte: Nottuln. Das Outfit wird entscheidend geprägt durch den einzigartigen barocken Ortskern, Nottuln hat es verstanden, das Flair historischer Epochen bis in die Gegenwart zu bewahren und zu pflegen – sowie den heutigen Attributen, wie z.B. jung, aktiv, dynamisch, attraktiv und modern, mehr als gerecht zu werden.

Umfangreiche Siedlungsspuren finden sich nachweislich aus der sog. Michelsberger Kultur (um 4000 v. Chr.) in Stevern. Danach dürfte der Großraum Nottuln mit seiner siedlungsgeschichtlichen Keimzelle in Stevern einigermaßen kontinuierlich besiedelt



Die 1749 von J. C. Schlaun errichtete Kurie der Familie von Droste zu Senden, heute Sitz der Gemeindeverwaltung

gewesen sein. Nottuln und das Stift haben ihren Ursprung im 9. Jahrhundert. Die alte Namensform „Nutlon“ wird etymologisch von „Nußwald, Nußgehölz“ hergeleitet. Das Damenstift ist um 860, zur Zeit des münsterischen Bischofs Liutbert gegründet worden. 1195 gestattete der Bischof von Münster der Äbtissin und dem Konvent, nach ihrem Belieben einen Priester als Archidiacon einzusetzen. Das Archidiaconat umfaßte auch die heutigen Ortsteile Appelhülsen und Schapdetten. Die eigentliche Blütezeit des Klosters Nottuln begann im Spätmittelalter. 1493 erfolgte die Umwandlung des Klosters in ein freiweltlich-adeliges Damenstift. Der wohl schwärzeste Tag in Nottulns Geschichte war der 3. Mai 1748. Ein großer Brand – ausgelöst durch einen Ehestreit – hatte in Nottuln binnen kürzester Zeit rund 240 Gebäude vernichtet, ebenfalls zerstört wurden die alte Klosteranlage, das Kirchendach und der Kirchturm. Dem Barockarchitekten Johann Conrad Schlaun, der den Wiederaufbau leitete, hat Nottuln sein einzigartiges barockes Aussehen zu verdanken.